

Teach to reach!

Content Unit 3



SAG:
"TSCHÜSS, POLARITÄT!"



Co-funded by
the European Union

Inhalt

3	Polarisierung in unserer Psyche	2
3.1	Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min.....	2
3.2	Meine Wahrnehmung – deine Wahrnehmung (Wissen aufbauen) – 25min.....	3
3.3	Polarisierung in der Wahrnehmung (Wissen anwenden) – 75min.....	4
3.4	Intelligenz und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 60min	5
3.5	Vorurteilsbildung (Wissen aufbauen) – 40min	6
3.6	Gesichter der Vorurteilsspirale (Wissen anwenden) – 80min	8
3.7	Vorurteile abbauen (Wissen anwenden) – 30min	9
3.8	Gruppendruck und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min.....	10
3.9	Autorität und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min.....	11
3.10	Feindbilder und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min	12
3.11	Gruppendruck, Autorität und Feindbilder abbauen (Wissen anwenden) – 140min.....	14
3.12	Maßnahmenkatalog (Wissen sichern) – 20min	15
	Quellen	16

3 Polarisierung in unserer Psyche

3.1 Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min

Was bedeutet „Polarisierung“?

Unsere Welt ist ein vielfältiger Ort. Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche, sie verfolgen abwechselnde Ziele und sehen in verschiedenen Dingen Sinn. Sie haben veränderliche Vorstellungen von Gut und Böse, nicht alle dieselbe Erziehung und Bildung genossen, sind nicht in denselben Lebensumständen aufgewachsen und haben ganz diverse Erfahrungen in ihrem Leben gemacht.

All diese Vielfalt kann eine große Bereicherung sein, wenn wir lernen, mit ihr umzugehen. Das ist gerade in einer Welt eine große Aufgabe, die sich rasch verändert und die durch moderne Technologien immer weiter zusammenrückt. Lernen wir es allerdings nicht, so können unterschiedliche Lebensmodelle auch zu vielfachen Konflikten und Auseinandersetzungen führen. Das Entstehen dieser Konflikte nennt man *Polarisierung*. Es bilden sich also unter den Menschen starre *Pole* heraus, die ganz so, wie der Nord- und Südpol der Erde, weit voneinander entfernt liegen und einander sogar entgegengesetzt sein können. Polarisierung kann überall dort auftreten, wo verschiedene Ideen, Gewohnheiten, Umstände, Einstellungen oder Erwartungen aufeinandertreffen und nicht miteinander vermittelt werden. Bleibt die Polarisierung zwischen Menschen obendrein unthematisiert, können sich zahlreiche Schwierigkeiten entwickeln: Ignoranz, Ausgrenzung, Streit oder sogar Gewalt.

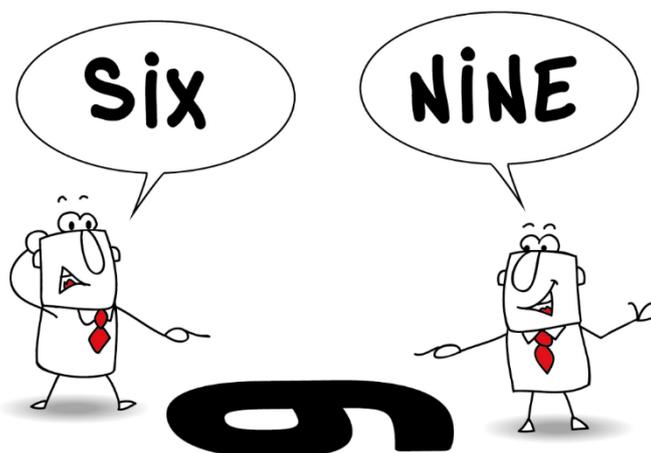
Polarisierung zu erkennen, zu thematisieren und zu überwinden, gehört daher im Kleinen wie im Großen zur Gestaltung einer friedlichen, gemeinschaftlichen und respektvollen Welt, in der alle Menschen ihr Zuhause finden können.

Was ist „Polarisierung in unserer Psyche“?

Polarisierung tritt vielfältig in unserem Denken, Fühlen, Wollen und Zusammenleben mit anderen auf. Die nun folgenden Einführungen und Übungen helfen dir dabei, den Zusammenhang zwischen unserem psychischen Innenleben und möglichen Formen von Polarisierung zu erkennen. Du wirst dabei lernen, wie schon unsere einfachsten Wahrnehmungsformen dazu beitragen können, Polarisierung zu fördern, wie darüber hinaus unsere Motivationen, Urteile über andere, Vorurteile und dergleichen mehr dazu beitragen können, dass Polarisierung entsteht. Bei alledem fragen wir natürlich, was dagegen getan werden kann.

3.2 Meine Wahrnehmung – deine Wahrnehmung (Wissen aufbauen) – 25min

Hast du schon einmal über deine Wahrnehmung nachgedacht? Damit sind deine Sinne gemeint, d.h. dein Sehen, dein Hören, dein Riechen, Schmecken, Tasten – und noch ganz viele andere Dinge, die du kannst. Dir ist bestimmt schon einmal aufgefallen, dass wir rasch auf viele Unterschiede stoßen, wenn wir uns über unsere Wahrnehmungen unterhalten. Sieh dir dazu das folgende Bild an.



Praxisbezug

Dieses Bild soll ein Grundproblem der menschlichen Wahrnehmung charakterisieren. Interpretiere das Bild und versuch, das Problem herauszuarbeiten. Finde dann zwei bis drei Beispiele aus dem Alltag, in der dieses Problem auftritt. Tauscht eure Ergebnisse und Beispiele in der Klasse aus.

Bestimmt seid ihr darauf gestoßen, dass Menschen die Zusammenhänge der Welt unterschiedlich wahrnehmen. Dass dies so ist, basiert auf drei Mechanismen unserer Wahrnehmung:

- a) Adaption
- b) Selektive Aufmerksamkeit
- c) Soziale Wahrnehmung

Adaption bedeutet, dass wir uns im Leben langsam daran gewöhnen, Dinge auf immer die gleiche Weise wahrzunehmen. Das hängt tief mit der Funktion unseres Gehirns zusammen. Wenn unser Gehirn Informationen immer auf dieselbe Weise verarbeitet, wird es auch dazu tendieren, sie weiter auf genau diese gewohnte Weise zu verarbeiten. Diesen Effekt nennt man Adaption. Wir gewöhnen uns unbemerkt daran, die Welt durch immer wieder dieselbe Brille zu betrachten.

Selektive Aufmerksamkeit besagt, dass wir unsere Umgebung und uns selbst niemals ganz und komplett wahrnehmen. Wir *selektieren* (= *auswählen*) immer bestimmte besonders wichtige, bedeutsame oder im Vordergrund stehende Teile unseres Wahrnehmungsfeldes. Andere spielen bloß eine untergeordnete Rolle oder werden überhaupt nicht wahrgenommen.

Der Effekt der *sozialen Wahrnehmung* gibt schließlich eine Antwort darauf, wieso Menschen sich an ganz unterschiedliche Arten der Informationsaufnahme gewöhnen (= Adaption) und ganz unterschiedliche Reize wahrnehmen (= selektive Aufmerksamkeit). Der Grund liegt darin, dass sie

unterschiedliche Lebenserfahrungen haben, unterschiedliche Prägungen mitbringen und mit je unterschiedlichen sozialen Umfeldern in ihrem Leben konfrontiert sind.

Insgesamt sind Adaption, selektive Aufmerksamkeit und soziale Wahrnehmung also dafür verantwortlich, dass jeder Mensch daran *gewöhnt* ist, aufgrund seiner *sozialen Prägung* die Welt sehr *unterschiedlich* wahrzunehmen. Eine Person ist vielleicht daran gewöhnt, sehr stark auf das Aussehen anderer zu blicken, eine andere Person interessiert sich vielleicht mehr für Handlungen anderer, eine dritte richtet ihr Interesse auf die Art, wie oder worüber jemand spricht, eine vierte auf die Weise, wie sich jemand bewegt.

Überlegt auf Basis dieser Information, wie sich die drei hier vorgestellten Mechanismen der Wahrnehmung in euren vorhin selbst erfundenen Beispielen niederschlagen.

3.3 Polarisierung in der Wahrnehmung (Wissen anwenden) – 75min

Du hast in der letzten Aufgabe die Effekte der *Adaption*, *selektiven Aufmerksamkeit* und *sozialen Wahrnehmung* kennengelernt. Nun wollen wir überlegen, wie diese Effekte eine Grundlage für das Entstehen von Polarisierung sein können und was man dagegen tun kann.

Praxisbezug

Schauspiel! Bildet nun Gruppen aus mindestens drei Personen. Erfindet eine fiktive Situation und pro Schülerin oder Schüler eine fiktive Rolle. In der Situation soll sich zeigen, dass jede Person unterschiedliche Wahrnehmungen dieser Situation hat und es hierdurch zu Konflikten kommt (z.B. in der Diskussion über einen Film oder über Politik oder eine berühmte Person). Überlegt euch dafür:

- Wie kommt es zu diesen unterschiedlichen Wahrnehmungen?
- Welche unterschiedlichen Lebenserfahrungen und sozialen Voraussetzungen führen vielleicht dazu, dass eine Person etwas oder jemanden anders wahrnimmt als eine andere (= soziale Wahrnehmung)?
- Warum zieht die Person bestimmte Informationen vor und ignoriert andere (= selektive Aufmerksamkeit)?
- An welche Dinge ist sie vielleicht durch ihr Leben gewöhnt und nimmt daher etwas in bestimmter Weise wahr (= Adaption)?

Hierzu müsst ihr euch für jede eurer fiktiven Rollen eine kleine Biographie überlegen. Lernt eure Rolle kennen und denkt darüber nach, wie und wodurch ihre Wahrnehmung der Welt geprägt sein könnte. Hat sie vielleicht bestimmte Dinge erlebt? In welchen Lebensverhältnissen ist sie aufgewachsen? Was sind ihre Vorlieben und Abneigungen? Wie schlägt sich all das in der von euch erfundenen Situation nieder? Ihr könnt mit einem Avatar Maker online im Browser auch einen Avatar für eure Rolle erstellen.

Nehmt euch ausreichend Zeit und spielt dann die Situation in der Klasse. Sie muss nicht länger als 2-3 Minuten dauern. Alternativ könnt ihr den Dialog zwischen den Rollen auch aufschreiben und in der Klasse vorlesen. Versucht einen Konflikt darzustellen, der auf Basis unterschiedlicher Wahrnehmungen entsteht.

Wenn alle Vorstellungen erledigt sind, kehrt ihr wieder auf eure Plätze zurück.

Praxisbezug

Diskutiert nun gemeinsam folgende Frage: Wie können solche Konflikte zu Polarisierungen führen, d.h. zur Festigung von Spaltung unter Menschen? Und noch wichtiger: Wenn man sich klar macht, dass die Effekte der Adaption, selektiven Aufmerksamkeit und sozialen Wahrnehmung auf uns alle wirken, wie könnte man dennoch das Entstehen von Konflikten verhindern?

Sammelt eure Ideen in der Klasse, schreibt sie auf und gestaltet ein Plakat daraus.

3.4 Intelligenz und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 60min

Ein komplexer und für viele Menschen sehr sensibler Faktor der menschlichen Psyche ist die *Intelligenz*.

Praxisbezug

Sammelt in der Klasse für einige Minuten eure Vorstellungen dazu, worin Intelligenz eigentlich besteht. Was ist eurer Ansicht nach ein Zeichen für ausgeprägte Intelligenz?

Ihr habt vielleicht sehr unterschiedliche Antworten auf die obenstehenden Fragen formuliert. Das ist nur natürlich, denn es ist gar nicht so einfach, Intelligenz ein für alle Mal zu definieren. Genau das kann zu Polarisierung führen. Warum?

In der Psychologie sprechen wir besser nicht von „Intelligenz“, sondern von „Konzepten von Intelligenz“. Das bedeutet, dass es sehr stark von den Anforderungen bestimmter Situationen abhängt, was als *intelligent* gilt. Intelligenz folgt daher verschiedenen Konzepten. In einer Situation kann es als *intelligent* gelten, ein Auto fahren zu können, in einer anderen hilft diese Fähigkeit gar nichts, und es wäre besser, z.B. ein Feuer entfachen zu können. In wieder einer anderen ist diejenige Person intelligent, welche die Bedürfnisse eines Kindes erkennen kann oder diejenige Person, die eine mathematische Aufgabe zu lösen imstande ist.

Die Tatsache, dass Intelligenz so viele mögliche Definitionen hat, hat Psychologen und Psychologinnen dazu veranlasst, ein kritisches Modell zu entwickeln. Denn meist tendieren wir dazu, bestimmte Fähigkeiten eher als intelligent zu bezeichnen als andere. Dadurch werden aber Menschen stark kategorisiert und in Gruppen zwischen „sehr intelligent“ und „weniger intelligent“ unterteilt. Hierdurch können für Menschen bestimmte Vorteile und Nachteile im Leben entstehen.

Praxisbezug

Diskutiert in der Klasse, welche Konzepte von Intelligenz in unserer Gesellschaft vorherrschend sind und welche wenig Beachtung finden. Ihr könnt, wenn nötig, auch im Internet darüber recherchieren und euch verschiedene Intelligenztests ansehen. Was wird in ihnen erwartet? Was wird nicht einbezogen? Sprecht dabei darüber, wie sich die Konzentration auf bestimmte Intelligenzkonzepte und die Vernachlässigung anderer auch auf die Behandlung von Menschen und ihre Lebenschancen auswirken. Sammelt eure Ideen und tauscht euch darüber in der Klasse aus.

Intelligenzkonzepte sind also eine Möglichkeit, bestimmte Eigenschaften im menschlichen Zusammenleben zu betonen und andere in den Hintergrund zu rücken. Dadurch werden Menschen auch auf bestimmte Fähigkeiten reduziert, die als *relevant* gelten.

Praxisbezug

Erarbeitet Präsentationen zu Lebensbereichen, in denen bestimmte Intelligenzkonzepte zu Polarisierung führen können. Das heißt: Wie kann Polarisierung dadurch gefördert werden, dass den Menschen bestimmte Intelligenzkonzepte aufgezwungen werden? Zu welchen Konflikten kann dies führen? Was müsste getan werden, um diese zu lösen? Denkt z.B. daran, dass in unserer Gesellschaft jemand als sehr intelligent gilt, der ein Unternehmen erfolgreich führt, es aber kaum öffentliche Anerkennung dafür gibt, wenn jemand die eigenen Kinder zu guten Menschen erzieht. Welches Intelligenzkonzept herrscht hier vor und welches wird vernachlässigt?

Gestaltet eure Präsentation so, dass ihr sie an eurer Schule auch anderen vortragen könnt. Denn auch Schule ist ein Ort, an dem mit bestimmten Intelligenzkonzepten gearbeitet wird und andere vernachlässigt werden. Startet eine Diskussion über eure Klasse hinaus. Bezieht auch Lehrerinnen und Lehrer ein.

Eine Hilfe kann euch dabei noch folgende Überlegung sein: in der Psychologie gibt es hinsichtlich der Intelligenz den Begriff w.e.i.r.d. Das bedeutet, dass das, was wir unter Intelligenz verstehen, primär die Fähigkeiten von Menschen sind, die in *western educated industrialized rich democratic* Lebenskontexten leben. D.h. es handelt sich um die Fähigkeiten von Menschen im globalen Westen, die gut gebildet, technologisch gut ausgerüstet, reich und demokratisch erzogen sind. Fragt euch daher auch, welche Intelligenzkonzepte diesen Voraussetzungen folgen und welche alternativen Konzepte es auf der Welt geben könnte.

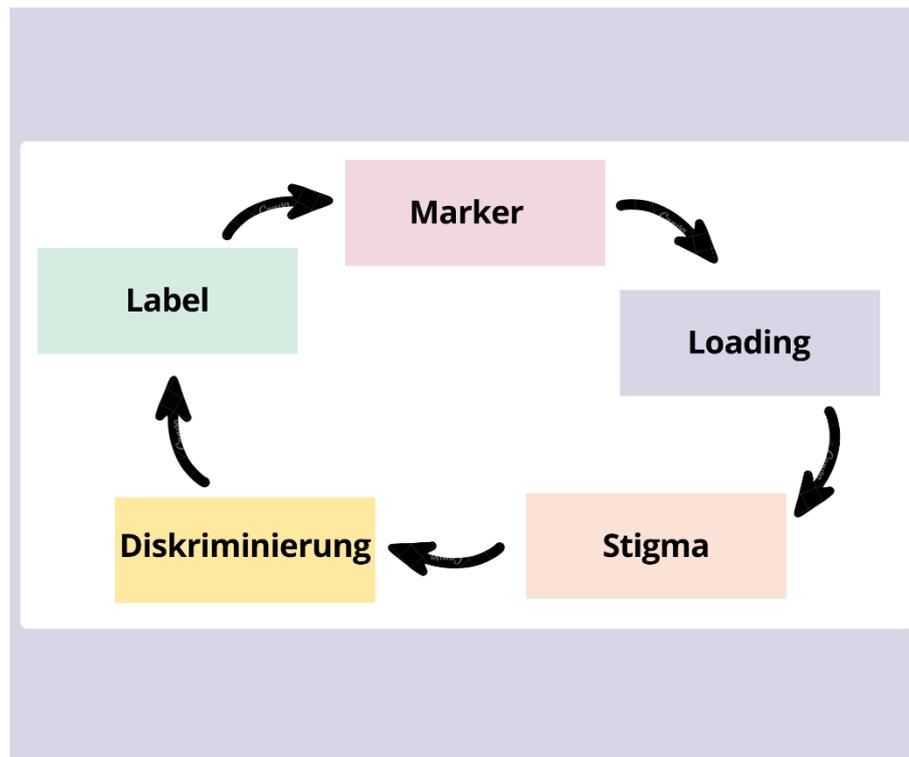
3.5 Vorurteilsbildung (Wissen aufbauen) – 40min

Polarisierung entsteht psychologisch dann, wenn wir auf eine bestimmte Weise *soziale Urteile* fällen. Soziale Urteile sind Aussagen über unsere Einstellungen zu anderen Menschen und zur Bewertung ihres Verhaltens. Auf diesen sozialen Urteilen fußt sehr häufig die Art und Weise, wie wir andere Menschen behandeln.

Praxisbezug

Sammelt zunächst in der Klasse typische soziale Urteile, die euch aus eurem Schulleben einfallen. Denkt vielleicht daran, dass z.B. jede Klasse einen bestimmten Ruf hat. Eine „schlimme Klasse“, eine „stille Klasse“, eine „brave Klasse“ und so weiter. Sammelt solche Beispiele und fragt euch gegenseitig, wie es zu diesen Urteilen kommt und ob solche Urteile zu möglichen Polarisierungen unter Menschen beitragen können.

Vielleicht habt ihr in eurer Diskussion schon entdeckt, dass soziale Urteile häufig auf schon davor gefassten *Vorurteilen* bestimmten Menschen gegenüber basieren. Vorurteile entstehen durch einen ganz bestimmten psychischen Mechanismus. Blicke dazu auf die folgende Grafik:



Es handelt sich hierbei um eine sogenannte *Vorurteilsspirale*, die auf den Arbeiten unterschiedlicher Psychologinnen und Psychologen beruht. Die Idee ist denkbar einfach, aber sehr einprägsam:

Unsere sozialen Urteile beginnen immer mit dem Setzen von sog. *Markern*. Das heißt, wir heben bestimmte Wahrnehmungen, Beobachtung oder Eindrücke heraus, die wir von anderen Menschen haben. Das kann z.B. die Stimme sein, die Art, sich zu bewegen, bestimmte Verhaltensweisen und so weiter. Wir konzentrieren unsere Wahrnehmung von anderen Personen dann auf diese Marker.

Diesen Vorgang nennt man *Loading*. Das heißt, wir *beladen* unsere Wahrnehmung mit einzelnen Markern und lassen dafür andere Dinge an der wahrgenommenen Person weg. Dadurch entsteht ein reduziertes Bild der Person.

Dieses reduzierte Bild übertragen wir dann auch auf andere Personen, an denen wir dieselben *Marker* feststellen. So entsteht ein *Stigma*, d.h. ein tatsächliches Vorurteil. Wir meinen dann z.B. „Alle Menschen, die eine ähnliche Art haben, sich zu bewegen, sind so, wie der Mensch, den ich ursprünglich so wahrgenommen habe.“ – Solche Stigmata können *unbewusst* entstehen.

Auf Basis der Stigmata beginnen wir dann, die Menschen auch dementsprechend zu behandeln. Das heißt dann *Diskriminierung*, wir teilen sie in Kategorien und Gruppen ein und benachteiligen bzw. bevorzugen sie.

Wichtig

Es gibt sowohl negative als auch positive Diskriminierung. Wir können nämlich Menschen aus Vorurteilen heraus auch bevorzugen oder besonders gut behandeln, nicht nur benachteiligen. Fragt euch nach Beispielen dafür, wo und wie positive Diskriminierung auftritt.

Diskriminierung führt letztlich zur Benachteiligung bzw. Bevorzugung bestimmter Menschen auf Basis unserer Vorurteile. Hierin wird nun ein Effekt aktiv, den man in der Psychologie *Label* nennt. Ein

Label bedeutet psychologisch, dass Menschen das ihnen zugeschriebene Verhalten anzunehmen beginnen, wenn es ihnen nur oft genug zugeschrieben wird. Sie beginnen also, in ihrem Verhalten nach den diskriminierenden Labels wahrgenommen zu werden, verhalten sich selbst dann entsprechend und werden hierdurch noch stärker entsprechend wahrgenommen. Dies ist der eine Teil der Vorurteilsspirale.

Der andere Teil ist der Effekt, den das *Label* auf die eigene soziale Urteilsbildung der Menschen hat. Denn ein *Label* führt dazu, dass Menschen sich oft das Recht herausnehmen, andere auch wieder zu *labeln*. Denn aus ihrer Sicht haben die anderen ja damit angefangen. Ob dies zutrifft oder nicht, ist für die Menschen dabei unwichtig. Wenn das Gefühl da ist, diskriminiert und gelabelt worden zu sein, neigen Menschen häufig dazu „zurücklabeln“ und „zurückdiskriminieren“. So dreht sich die Spirale immer weiter und verfestigt die sozialen Vorurteile, Diskriminierungshandlungen und Labels von Menschen. Hierauf fußt letztlich Polarisierung.

Praxisbezug

Seht euch mit diesem Wissen die obenstehende Grafik zur Vorurteilsspirale nochmal an. Findet in der Klasse zwei Beispiele aus eurem Leben, an denen ihr den schrittweisen Ablauf der Spirale illustriert und festhaltet (auf der Tafel, einem Plakat o.ä.).

Wichtig

Man könnte angesichts der Vorurteilsspirale meinen, soziale Urteilsbildung sei insgesamt abzuweisen. Doch hat sie psychologisch ihre wichtige Funktion. Denn soziale Urteile dienen uns als Filter, die uns umgebende Welt rascher fassbar zu machen und besser mit ihr umzugehen. Allerdings entstehen dabei immer auch Fehler, Vorurteile, und aus ihnen heraus kann es zu Polarisierung kommen. Deshalb ist es ratsam, die eigenen sozialen Urteile immer kritisch zu hinterfragen.

3.6 Gesichter der Vorurteilsspirale (Wissen anwenden) – 80min

Soziale Vorurteile fußen in einem komplexen Mechanismus, den wir die *Vorurteilsspirale* nennen. Du hast sie in der vorigen Aufgabe kennengelernt. Nun wollen wir dieses theoretische Konzept zur Anwendung bringen.

Praxisbezug

Bildet nun mehrere Gruppen in der Klasse. Jede Gruppe wählt ein Lebensthema, in dem wir häufig und vielfach mit Vorurteilen zu tun haben. Als Beispiele können euch helfen: Geschlecht, Sprache, Kultur, Alter, Intelligenz, Armut, Berufe, Gesundheit, ...

Jede Gruppe fertigt einen Fragebogen aus 5-10 Fragen an, durch den die anderen in der Klasse und, wenn ihr wollt, auch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer anderer Klassen befragt werden. Formuliert eure Fragen so, dass ihr die anderen zu ihnen bekannten Vorurteilen hinsichtlich eures Themas, zu eigenen oder beobachteten Erfahrungen und zu ihren eigenen Gedanken zu dieser Problematik befragt.

Danach recherchiert ihr selbst noch online weiter zu üblichen Vorurteilen und Diskriminierungsformen hinsichtlich eures Themas.

Aus der Kombination von Fragebogen und Recherche fertigt ihr dann für die Klasse eine Präsentation über eure Ergebnisse an und haltet diese Präsentation ab.

Achtet aufmerksam auf die Ergebnisse der einzelnen Gruppen, denn ihr sollt sie nach Abschluss aller Präsentationen miteinander vergleichen. Welche wiederkehrenden Muster könnt ihr in unterschiedlichen Vorurteilsformen erkennen? Welche Unterschiede könnt ihr feststellen? Sammelt eure Beobachtungen.

3.7 Vorurteile abbauen (Wissen anwenden) – 30min

In so gut wie jedem Lebensbereich können sich Vorurteile entwickeln, die letztlich zu Konflikten, Spaltung und Polarisierung führen. Verantwortlich ist dafür die Spiralstruktur der Vorurteile. Das heißt: Vorurteile, die ausgelebt werden, führen wiederum zu mehr Vorurteilen.

Darum stellt sich die Frage: Was können Menschen hinsichtlich ihrer Vorurteilsbildung tun, um Polarisierung im Keim zu ersticken?

Zunächst vorweg: Vorurteilsfreiheit ist unmöglich. Es ist selbst ein großes Vorurteil, dass wir einen Zustand ohne Vorurteile erreichen könnten. Das heißt aber nicht, dass wir unseren Vorurteilen schutzlos ausgeliefert sind. Wir können reflektiert mit ihnen umgehen und uns so vor Polarisierungsdynamiken schützen.

Vorurteile entstehen primär daraus, dass Menschen selbst bereits Vorurteile empfinden, denen sie ausgesetzt sind. Der Effekt von „Die anderen haben ja zuerst“ gilt dann als Rechtfertigung, selbst negative oder positive Vorurteile gegen andere aufzubauen. Häufig beginnt diese Spirale also dort, wo man sich als Opfer von Vorurteilen anderer empfindet (ob berechtigt oder nicht spielt dabei keine Rolle, entscheidend ist die Empfindung für uns).

Deshalb können wir zum Abbau von Vorurteilen dadurch beitragen, dass wir uns unsere Opferzuschreibungen klar machen und uns fragen: Wo empfinde ich, dass jemand Vorurteile gegen mich hat? Danach kann man fragen, ob diese Empfindung überhaupt berechtigt ist, auf welchen Gründen oder Erfahrungen sie basiert und wie sie mich in meinem Verhalten beeinflusst.

Praxisbezug

Verfasse einen kurzen Tagebucheintrag nur für dich selbst und denke dabei über folgendes nach:

- Wo empfinde ich mich als Opfer von Vorurteilen, Benachteiligung oder Herabwürdigung?
- Wie leiten diese Empfindungen mein Handeln im Alltag an, speziell, wenn es darum geht, dass ich wiederum andere mit Vorurteilen belege?
- Wer oder was könnte mir helfen besser mit meinen Opferempfindungen umzugehen?

Dieser Text bleibt nur bei dir, du musst deine Gedanken mit niemandem teilen. Viel wichtiger ist, dass du ehrlich zu dir selbst bist.

3.8 Gruppendruck und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min



Wenn es zwischen Menschen zu Polarisierung kommt, spielen Gruppendynamiken meistens eine entscheidende Rolle. Mehrheiten und Minderheiten können sich bilden, und zwischen ihnen kann es zu Polaritäten kommen. Ein wichtiger Faktor ist hierfür der Gruppendruck. Gruppendruck entsteht, wenn eine Mehrzahl an Personen auf einige oder einzelne Personen in irgendeiner Weise Druck ausübt, um deren Handlungen zu beeinflussen.

Praxisbezug

Gruppendruck kann zahlreiche verschiedene Gesichter annehmen. Er muss nicht einmal als unangenehm empfunden werden, denn häufig wird das erwartete Verhalten von der Gruppe belohnt und auf diese Weise ein positiver Druck ausgeübt.

Haltet in einer Partnerarbeit in gemeinsamer Diskussion 5-10 Beispiele fest, in denen sich Gruppendruck negativ oder positiv zeigen kann. Vergleicht eure Ergebnisse mit der Klasse.

Mit Gruppendruck hat sich auch der Psychologe Solomon Asch beschäftigt. Er hat dazu ein einfaches, aber ausdrucksstarkes Experiment gestaltet, das nach ihm benannt ist. Asch hat dazu folgende Anordnung eingerichtet, die für unsere Zwecke ein wenig vereinfacht wird: Eine Gruppe von Menschen wird in einen Raum geführt. An einer Tafel in diesem Raum finden sich zwei Linien.



Die Gruppe wird vorab über das Ziel des Experiments informiert: Sie soll eine noch nicht im Raum befindliche weitere Person dazu bringen, zu sagen, dass die linke Linie länger ist als die rechte. Dann wird diese neue Person zur Gruppe geführt und das Experiment beginnt. Es können verschiedene Wege gegangen werden, das Experiment in unterschiedlichen Weisen durchgeführt und unterschiedliche Argumente ausprobiert werden. Entscheidend ist dabei: Die einzelne Person soll dazu gebracht werden, gegen ihre eigene Wahrnehmung zuzustimmen, dass die kürzere Linie eigentlich die längere ist.

Praxisbezug

Diskutiert in der Klasse, welche Methoden die Gruppe und die Versuchsleitenden einsetzen könnten, um die Person letztlich zu zwingen, gegen ihre eigene Wahrnehmung zu sprechen. Es ist nicht das Ziel, dass die Person *wirklich* die kürzere als die längere Linie wahrnimmt. Es reicht, wenn sie der Gruppe wider besseres Wissen zustimmt. Welche Methoden könnten eingesetzt werden, um dies zu erreichen (Denkt an negative, positive Methoden, Überredungsversuche, Bestrafungen, Belohnungen, ...).

Viele Menschen tendieren dazu, irgendwann mit der Gruppe mitzumachen, auch wenn sie innerlich anderer Meinung sind. Überlegt im Anschluss an eure Diskussion, was sich aus Aschs Experiment über die Macht des Gruppendrucks aussagen lässt und wie dies zur Polarisierung unter Menschen beitragen kann.

Eine Variante könnte im Unterricht sein, dass ihr das Experiment in einer vereinfachten Version mit einer nicht eingeweihten Person durchspielt und analysiert.

3.9 *Autorität und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min*

Ein weiterer psychologisch entscheidender Faktor, der die Polarisierung zwischen Menschen fördert, ist *Autorität*. Wer Autorität über andere Menschen hat, hat den nötigen Einfluss auf sie, um sie zu bestimmten Handlungen zu bringen. Dieser Umstand kann für Polarisierung förderlich sein, wenn Autorität dazu eingesetzt wird, Spaltung, Konflikt und Feindschaft zwischen Menschen zu herbeizuführen. Das geschieht vor allem dadurch, dass ihre Bereitschaft, sich voneinander zu spalten, erhöht wird.

Der Psychologe Stanley Milgram hat untersucht, wie die Mechanismen der Autorität funktionieren, um Menschen dazu zu bringen, einander Leid zuzufügen. Besonders bekannt ist die Versuchsanordnung, die als *Milgram-Experiment* bekannt ist.



Vereinfacht dargestellt ging es in Milgram Experiment darum, dass die Versuchspersonen anderen Personen über eine fiktive, in Wahrheit nicht funktionierende Maschine Elektroschocks verabreichen können. Diese anderen Personen sind SchauspielerInnen, die die Anweisung haben, so zu tun, als würden sie Schmerzen empfinden, wenn die Versuchsperson auf den Knopf drückt. Die SchauspielerInnen hatten auch die Anweisung, ihre Darstellungen immer dramatischer werden zu lassen. Zeitgleich haben die Versuchsleiter die Versuchspersonen, die den Knopf drückten, immer wieder beruhigt und sie angewiesen, weiterzumachen und die Volt-Anzahl zu erhöhen. Man sagte auch, die Personen, die an der Maschine hängen, haben alle zugestimmt, zum Äußersten zu gehen. Viele der Versuchspersonen gingen sehr weit mit den fiktiven Elektroschocks. Kaum jemand hat die Anweisung, anderen Menschen Elektroschocks zu verabreichen, gleich zu Beginn in Frage gestellt.

Milgram fragte sich daher: Warum nicht?

Praxisbezug

Diese Frage sollt auch ihr euch in der Klasse stellen. Ihr könnt dazu auch Dreiergruppen bilden und das Experiment nachstellen. Versucht zu überlegen, was die Versuchsleitenden zur Person, die den Knopf drückt, sagen könnte, um sie weiter zu motivieren. Versucht auch herauszuarbeiten und zu notieren, was in der Person, die den Knopf drückt, möglicherweise vorgeht.

Eure Ergebnisse diskutiert ihr dann in der Klasse. Was denkt ihr, warum haben Menschen nicht schon von Beginn an in Frage gestellt, dass sie anderen hier Elektroschocks verabreichen sollen? Was hat Autorität damit zu tun?

3.10 Feindbilder und Polarisierung (Wissen aufbauen) – 30min

Mit Gruppendruck und Autorität, denen sich die letzten beiden Übungen widmeten, hängt auch die Psychologie der Feindbilder zusammen. *Feindbilder* sind Vorstellungen von bestimmten Menschen oder Menschengruppen, die als Bedrohung wahrgenommen werden. Diese Bedrohungen können vielfältig sein. Menschen können sich durch andere Menschen zum Beispiel hinsichtlich ihrer Interessen, ihres Wohlstands, ihrer Ziele, ihrer sozialen Gruppen bedroht fühlen.



Feindbilder können immer entstehen. Doch gibt es Bedingungen, die ihr Entstehen mehr fördern als andere.

Praxisbezug

Fertigt entweder in der Klasse oder in Gruppen gemeinsam eine Mindmap an. Welche Faktoren und Bedingungen (z.B. Lebensumstände, gesellschaftliche Verhältnisse oder persönliche Aspekte) tragen zum Entstehen von Feindbildern bei? Wie tragen Feindbilder zur Polarisierung bei? Haltet die Mindmap auch selbst in euren eigenen Notizen fest.

Die folgenden Faktoren bilden einen Nährboden zur Entstehung von Feindbildern, vor allem, wenn Gruppendruck und Autoritäten dazukommen, die dies fördern. Wahrscheinlich habt ihr einige davon schon in eurer Mindmap gefunden:

- Armut, soziale Not und schwierige Lebensverhältnisse
- Angst bzw. das Gefühl, bedroht, benachteiligt oder unverstanden zu sein
- Einsamkeit, fehlendes Selbstbewusstsein, Ausgrenztheit
- Fehlende Selbstreflexion und Manipulierbarkeit
- Bedürfnisse nach Vorteilen, Privilegien oder Gewinn
- Vorhandene oder erzwungene Konfliktsituationen (z.B. die anderen haben mir etwas genommen)
- Lust an Stärke, Gewalt oder Herrschaft
- Leistungsdruck, Gruppendruck, Gefallsucht
- Fremdheit, Unbekanntheit, Depersonalisierung
- Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und einer einfach geordneten Welt
- ...

Du siehst, die Liste ist lang und kann noch verlängert werden. Menschen können sich aus allerlei Gründen zu Feinden polarisieren.

Praxisbezug

Seht euch die obenstehende Liste genau an und diskutiert die einzelnen Punkte. Ergänzt eure Mindmap, falls euch noch etwas fehlt, und bringt neue Ideen ein, wenn ihr welche habt.

Danach überlegt ihr als Klasse in gemeinsamen Diskussionssettings unterschiedlicher Art: Was müsste man also alles unternehmen, um nicht bereits entstandene Feindbilder abzubauen – denn das ist sehr schwierig – sondern die Bedingungen, aus denen Feindbilder entstehen, zu entschärfen? Wo müssten wir als Gesellschaft ansetzen? Wo kann jede und jeder Einzelne seinen und ihren Beitrag leisten? Haltet eure Resultate schriftlich fest und ergänzt sie mit Beispielen. Dazu könnt ihr auch im Internet recherchieren.

3.11 Gruppendruck, Autorität und Feindbilder abbauen (Wissen anwenden) – 140min

Wir haben in der letzten Aufgabe schon begonnen, nach dem Abbau von Feindbildern zu fragen. Nun wollen wir die Frage umfassender stellen und klären, wie wir mit Gruppendruck, Autoritäten und Feindbildern als Grund für Polarisierung umgehen müssen. Denn wenn es bereits zu Polarisierung gekommen ist, ist es häufig sehr schwierig, gegen sie unmittelbar etwas zu tun. Deshalb ist es entscheidend, dass wir sie bereits in ihrem Entstehen erkennen und mit ihr umgehen.

Wir starten also ein Polarisierungsabbauprojekt an deiner Schule. Hierzu teilt ihr euch in mehrere Teams auf. Jedes Team fertigt eine Umfrage aus 10 Fragen an. Diese Umfrage muss anonym sein, damit die Daten brauchbar sind. Die Fragen sollen nach Erfahrungen mit polarisierendem Gruppendruck, polarisierender Autorität und polarisierenden Feindbildern im Leben der Befragten fragen.

Team 1: Das erste Team ist das Team *Polarisierung in der Schule*. Ihr befragt sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer zu ihren Erfahrungen mit Polarisierung im Hinblick auf Gruppendruck, Autoritäten und Feindbildern im Lebensraum „Schule“.

Team 2: Das zweite Team ist das Team *Freizeit*. Ihr befragt alle, die mitmachen möchten, zu Erfahrungen mit Polarisierung im Lebensraum „Freizeit“. Das kann in Vereinen, Freundeskreisen oder sonst im Alltagsleben sein.

Team 3: Das dritte Team bildet das Team *Internet*. Ihr fragt nach Erfahrungen mit Polarisierung im *online*-Bereich. Denkt an Social Media, Chats, Kommentarfunktionen auf Webseiten, Medienberichte und so weiter.

Die drei Teams erarbeiten ihre je 10 Fragen, gestalten sie zu einem anonymen Fragebogen und führen die Umfrage dann durch. Lasst euch von euren Lehrerinnen und Lehrern dabei helfen, wie man eine Umfrage sinnvoll gestaltet und die Fragen angemessen formuliert, sodass sie auch verwertbare Daten abwerfen, das ist gar nicht so einfach.

Wenn ihr eure Umfragen ausgewertet habt, fertigt ihr eine Präsentation über die Ergebnisse an, die ihr entweder der Klasse oder sogar der ganzen Schule vorstellt. Im Anschluss an die Präsentation startet ihr eine Diskussion über Maßnahmen, die gesetzt werden können, um den Nährboden für Polarisierung abzubauen.

3.12 Maßnahmenkatalog (Wissen sichern) – 20min

Schreibt gemeinsam einen kleinen Maßnahmenkatalog nieder, der Empfehlungen beinhaltet, was jede und jeder Einzelne an der Schule zur Bekämpfung von Polarisierung beitragen kann. Legt diesen Katalog eurer Schule zur weiteren Diskussion vor.

Der Katalog soll kurz und knapp werden und eine Liste von Empfehlungen enthalten, die jeweils durch max. einen Absatz begründet werden. Teilt euch dazu in einzelne Gruppen auf, sodass jede Gruppe sich einer Maßnahme widmen kann. Zum Schluss führt ihr alle Maßnahmen zusammen.

Quellen

Ansorge, U.; Leder, H: Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Springer, 2017.

Bak, P. M.: Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache, Denken. Allgemeine Psychologie I – das Wichtigste, prägnant und anwendungsorientiert, Springer, 2020.

Crisp, A.H. et al.: Stigmatisation of people with mental illnesses, Br J Psychiatry. 2000;177

Haim, O.; et al.: Feindbilder – Psychologie der Dämonisierung, Vandenhoeck und Ruprecht, 2016.

Josza, M: Konformitätsexperimente im Psychologieunterricht, Wien Univ-Dipl.Arb., 2017.

Maderthaner, R.: Psychologie, utb:facultas, 2021.

Milgram, S.: Das Milgramexperiment - Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität, Rowohlt, 1995.

Muthukrishna, Michael, Bell, Adrian V, et al.: Beyond Western, Educated, Industrial, Rich, and Democratic (WEIRD) Psychology: Measuring and Mapping Scales of Cultural and Psychological Distance, 2020, Psychological Science 31(6)

Petersen; Sex (Hg.): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung, Beltz, 2020.

Stiftung Universität Hildesheim: Intelligenz und Intelligenzdiagnostik, 2015: https://www.uni-hildesheim.de/media/fb1/psychologie/Modulklausuren/Lehramt/Fehlendes_Intelligenzkapitel.pdf



www.byepolarity.eu



<https://www.facebook.com/bye-Polarity-103509115621549>



https://www.instagram.com/bye_polarity/



Co-funded by
the European Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2021-1-AT01-KA220-SCH-000032621